

Steffi Leistner/Jürgen Manthey

Patentinformation an der Hochschulbibliothek der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH)



Der Informationsgehalt von Patentliteratur wird oft nicht in ausreichendem Maße gewürdigt und genutzt. In diesem Artikel soll am Beispiel der Hochschulbibliothek der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH) gezeigt werden, welche Möglichkeiten der Versorgung von Studenten und Wissenschaftlern mit Patentinformation seitens der Bibliothek bestehen und welche Hilfestellung hierbei gegeben werden kann.

Information of patents at the library of the University of Applied Sciences Zwickau

The information given in patent literature is often used insufficiently or not much appreciated. In this article we want to point out which possibilities our library has to offer to provide both student and scientists with the relevant information and which help and advice can be given.

La bibliothèque de l'Université de Saxe de l'Ouest à Zwickau permet l'accès au recueil des fascicules de brevet

La valeur des informations qui peuvent être tirées des fascicules de brevet est souvent méconnue. L'article montre à l'exemple de la bibliothèque de l'Université de Saxe de l'Ouest à Zwickau (Westsächsische Hochschule) comment et dans quelle mesure une bibliothèque universitaire peut donner accès aux étudiants et aux chercheurs à ces fascicules de brevet.

Patente als unterschätzte Informationsquelle

Eine weithin unterschätzte, weil vielfach mit dem Klischee der verstaubten Amtsstube behaftete Informationsquelle für Ingenieure und Naturwissenschaftler stellt die Patentliteratur dar. Hartnäckig hängt den technischen Schutzrechten, allen voran dem Patent, das Image des antiquierten, unhandlichen und in unüberschaubaren Regalreihen archivierten und endgelagerten Dokumentes an. Hierbei wird übersehen, dass die Patentliteratur einen in ihrer Fülle und Aktualität einzig-

artigen Informationspool für technisches Wissen darstellt. Nirgendwo sonst werden neueste Entwicklungen auf dem Gebiet der Technik früher für die Allgemeinheit zugänglich dokumentiert als in den beim Patentamt eingereichten Patent-, Gebrauchs- und Geschmacksmustermanmeldungen.

Das Wissen um diese umfangreiche Informationsquelle und ihrer Nutzung sollte Bestandteil einer jeden Ingenieurausbildung sein. In eben dieser Ingenieurausbildung besitzt die Westsächsische Hochschule Zwickau (FH)

eine über hundertjährige Tradition. Mit ihrer Kernkompetenz in den Bereichen Maschinenbau, Kraftfahrzeugtechnik, Elektrotechnik, Physikalische Technik, Informatik sowie den Wirtschaftswissenschaften versteht sie sich als „Hochschule rund um das Kraftfahrzeug“. Begründet liegt dies in der langen Tradition des Fahrzeugbaus in der Region Westsachsen, beginnend mit dem Automobilpionier August Horch und fortgeführt bis in die heutige Zeit durch Volkswagen, Sachsenring und viele weitere kleine und große Zulieferer und Dienstleister.

Einstieg in die Patentinformation

Aus dem Kreise der Automobilhersteller kam auch zu Beginn der neunziger Jahre ein wichtiger Impuls zur Belebung der Patentinformation an der Zwickauer Hochschule. Die Patentsammlungen der nach der politischen Wende in der DDR im Umbruch befindlichen volkseigenen Automobilwerke VEB Sachsenring und IFA Chemnitz wurden durch die Hochschule übernommen, um sie vor dem Reißwolf zu bewahren. Zwar war bereits eine eigene Patentsammlung vorhanden, doch wirkte sie bescheiden gegenüber den zirka 350 000 Patendokumenten der Automobilhersteller. Es handelte sich dabei um deutsche und internationale Schriften aus den Gebieten Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, Transport/Verkehr sowie Arbeitsverfahren. Die Dokumente bis etwa zum Jahr 1970 lagen in Papierform vor, neuere Patente und Gebrauchsmuster als Mikrofiche.

Im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme wurde der Patentbestand erschlossen und an der Hochschule in den Räumen der neu geschaffenen Patentinformationsstelle den Studenten und Mitarbeitern, aber auch interessierten Personen aus der Region zur teilweise kostenpflichtigen Recherche zur Verfügung gestellt. Zusätzlich wurden Dienstleistungen wie Auftragsrecherchen, Hilfestellung bei Patentanmeldungen u.ä. angeboten.

Datenbank	Kurzbeschreibung
PATOS	<ul style="list-style-type: none"> – Offenlegungs- und Patentschriften sowie Gebrauchsmuster des DPMA ab 1980 (Gebrauchsmuster ab 1983) in einer Kurzform mit allen bibliografischen Daten und dem formulierten Hauptanspruch – in 14 verschiedenen bibliografischen Datenfeldern sowie nach Stichworten aus dem Titel und dem Abstract kann gesucht werden – Verknüpfungen der Suchbegriffe mittels logischer Operatoren sind möglich
ESPACE	<ul style="list-style-type: none"> – recherchierbar sind die Patentschriften des Europäischen Patentamtes und der Weltorganisation zum Schutz geistigen Eigentums WIPO ab 1978 in einer Kurzform mit den wichtigsten bibliografischen Daten und dem Abstract in englischer Sprache – in 20 verschiedenen bibliografischen Datenfeldern sowie nach Stichworten aus dem Titel und dem Abstract kann gesucht werden – Verknüpfungen der Suchbegriffe mittels logischer Operatoren sind möglich
IPC-CLASS	<ul style="list-style-type: none"> – Einführung in die Internationale Patentklassifikation (IPC) – Recherchemöglichkeit im kompletten Index der aktuellen IPC und allen vorhandenen Vorgängerversionen

Ergänzt wurde der Bestand durch die CD-ROM Datenbanken PATOS, ESPACE und IPC-CLASS, wobei erstere bibliografische Daten und Kurzzusammenfassungen und die letzte den Index zur Internationalen Patentklassifikation (IPC) enthalten (siehe Tabelle).

Einpassung des Informationsangebotes in den Bibliotheksalltag

Die Angebote der Patentinformationsstelle wurden rege genutzt und erfreuten sich wachsender Beliebtheit, allerdings waren die Einnahmen zu gering, um ein Fortbestehen der Patentinformationsstelle nach dem Auslaufen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme zu gewährleisten. Es wurde eine grundsätzliche Neuorientierung auf dem Gebiet der Patentinformation notwendig.

Zunächst wurde im Jahr 1998 die Patentinformationsstelle der Hochschulbibliothek angegliedert. Es waren jedoch weder genügend Erwerbungsmittel vorhanden, um den Patentbestand auf einem aktuellen Stand zu halten, noch stand Personal für den aufwändigen Recherchebetrieb in den Papier- und Mikrofichebeständen zur Verfügung. Als Konsequenz aus diesen Tatsachen wurde eine Umstellung weg von der Bereitstellung der Volltexte hin zu einer finanziell machbaren Grundversorgung mit Kurzzusammenfassungen der Patentschriften durchgeführt. Weiterhin musste die Recherche durch den Anwender, sei er nun Student, Wissenschaftler oder Nutzer aus der mittelständischen Industrie der Region, selbständig und für die Bibliothek ohne zusätzlichen Personalaufwand durchführbar sein. Hierzu wurden für die oben erwähnten CD-ROM Datenbanken Netzwerklicenzen erworben und diese über das Hochschulrechnernetz bereitgestellt. Zusätzlich wurden ausgewählte Internetangebote, beispielsweise des Deutschen Patent- und Markenamtes (DPMA), eingebunden. Speziell an den Rechnerplätzen in der Bibliothek besteht somit für jeden Interessierten die Möglichkeit einer komfortablen Patentrecherche. Außerdem ist hier sofort auf engstem Raum die Kopplung zu den übrigen Informationsangeboten, seien es nun die Fachinformationsdatenbanken, Normensammlungen, Fachzeitschriften oder Fachbücher, gegeben.

Besteht der Bedarf einer weiterführenden Patentrecherche, die zum Beispiel die Einsichtnahme in Volltexte umfasst, so besteht die Möglichkeit das Patentinformationszentrum (PIZ) der Technischen Universität im nur ca. 45 km entfernten Chemnitz zu nutzen.

Hilfestellung für Patentnutzer durch die Bibliothek

Nachdem die Hochschulbibliothek die Patentinformation unter ihrem Dach anbot, war sie auch erster Ansprechpartner für hilfeschuchende Nutzer, die mit der recht komplexen und vor allem für den Außenstehenden ungewohnten Materie der Patentliteratur Probleme hatten. Hieraus entstand die Idee, gezielt Schulungsveranstaltungen zum Thema Patentinformation anzubieten. Dies geschah zunächst in zirka einstündigen Veranstaltungen im Schulungsraum der Bibliothek, wo am PC-Arbeitsplatz die bestehenden Recherchemöglichkeiten aufgezeigt wurden. Publik gemacht wurden diese Veranstaltungen per Aushang im Hochschulgelände bzw. per eMail an alle Hochschulangehörigen.

Es zeigte sich, dass speziell bei den Diplomanden der technischen Fachrichtungen eine sehr starke Nachfrage nach diesen Schulungsangeboten bestand. Standen diese doch oftmals vor dem Problem, sich bei der Bearbeitung ihrer Diplomarbeit intensiv mit der Patentmaterie befassen zu müssen. Deshalb initiierte die Hochschulbibliothek für die Fachbereiche Maschinenbau/Kraftfahrzeugtechnik sowie Physikalische Technik/Informatik, beginnend mit dem Wintersemester 1999, eine Teilnahme am Projekt INPAT. Dieses vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln ins Leben gerufene und vom Bund geförderte Projekt hat sich die verstärkte Integration des Patentwesens in die ingenieur- und naturwissenschaftliche Hochschulausbildung zum Ziel gesetzt.

Im Rahmen dieses Projektes wurde den angehenden Diplomanden der oben genannten Fachbereiche das Wahlpflichtfach „Gewerblicher Rechtsschutz für Ingenieure/Patentrecherche“ angeboten. Die Hochschulbibliothek koordinierte die Termin- und Raumplanung, engagierte Gastreferenten und erstellte ein Vorlesungsskript für die Teilnehmer. Durch die Gastreferenten und bibliothekseigenes Personal wurden Kenntnisse zu den technischen Schutzrechten im Allgemeinen, zur Praxis der Patentanmeldung und Patentrecherche sowie zum Arbeitnehmererfinderrecht vermittelt. Speziell im Punkt Patentrecherche wurde auf die örtlichen Gegebenheiten eingegangen und es wurden praktische Übungen durchgeführt.

Die Akzeptanz unter den Studenten war bereits im ersten Jahr sehr gut. Mit erfolgreichen 85 Teilnehmern am Abschlusstest wurden die optimistischsten Prognosen überboten.

Ausblick in die Zukunft

Mit dem Abschluss des Förderprojektes INPAT zum Sommersemester 2000 wurde die Finanzierung der Gastreferenten von den beteiligten Fachbereichen übernommen. Eine nicht unwesentliche Rolle bei dieser Entscheidung spielte die große Resonanz der Veranstaltungen unter den Studenten. So lag im Sommersemester 2001 die Anzahl der erfolgreichen Teilnehmer am Seminar „Gewerblicher Rechtsschutz für Ingenieure/Patentrecherche“ bereits bei 114. Aufgrund der positiven Erfahrungen ist eine Ausweitung des Seminarangebotes auf den Fachbereich Elektrotechnik zum Sommersemester 2002 angedacht.

Ebenso ist für den potentiellen Patentanmelder eine Ausweitung des Services geplant. Die Bibliothek vermittelt hierbei einen Kontakt zu kostenlosen Erfinderberatungen. Diese werden vom Business and Innovation Center Zwickau GmbH (BIC) organisiert und von erfahrenen Patentanwälten aus der Region durchgeführt. Da zwischen dem sich als Gründer- und Innovationszentrum verstehenden BIC und der Westsächsischen Hochschule seit langem eine enge Zusammenarbeit besteht, war dieser Schritt nur folgerichtig.

Bleibt zu hoffen, dass einige unserer Studenten mit ihrem angewandten Wissen und den gebotenen Hilfestellungen den Weg zur eigenen Patentanmeldung und auf dieser Grundlage vielleicht weiter zum Existenzgründer bewältigen.

Anschrift der Autoren:

Dr. Steffi Leistner und Jürgen Manthey
Westsächsische Hochschule Zwickau (FH)
Hochschulbibliothek
Klosterstr. 3
D-08056 Zwickau